



# Frank Niemann Kalligrafie

---

## Beschreibung und Anleitung



## Das Schreiben mit der breiten Feder

---



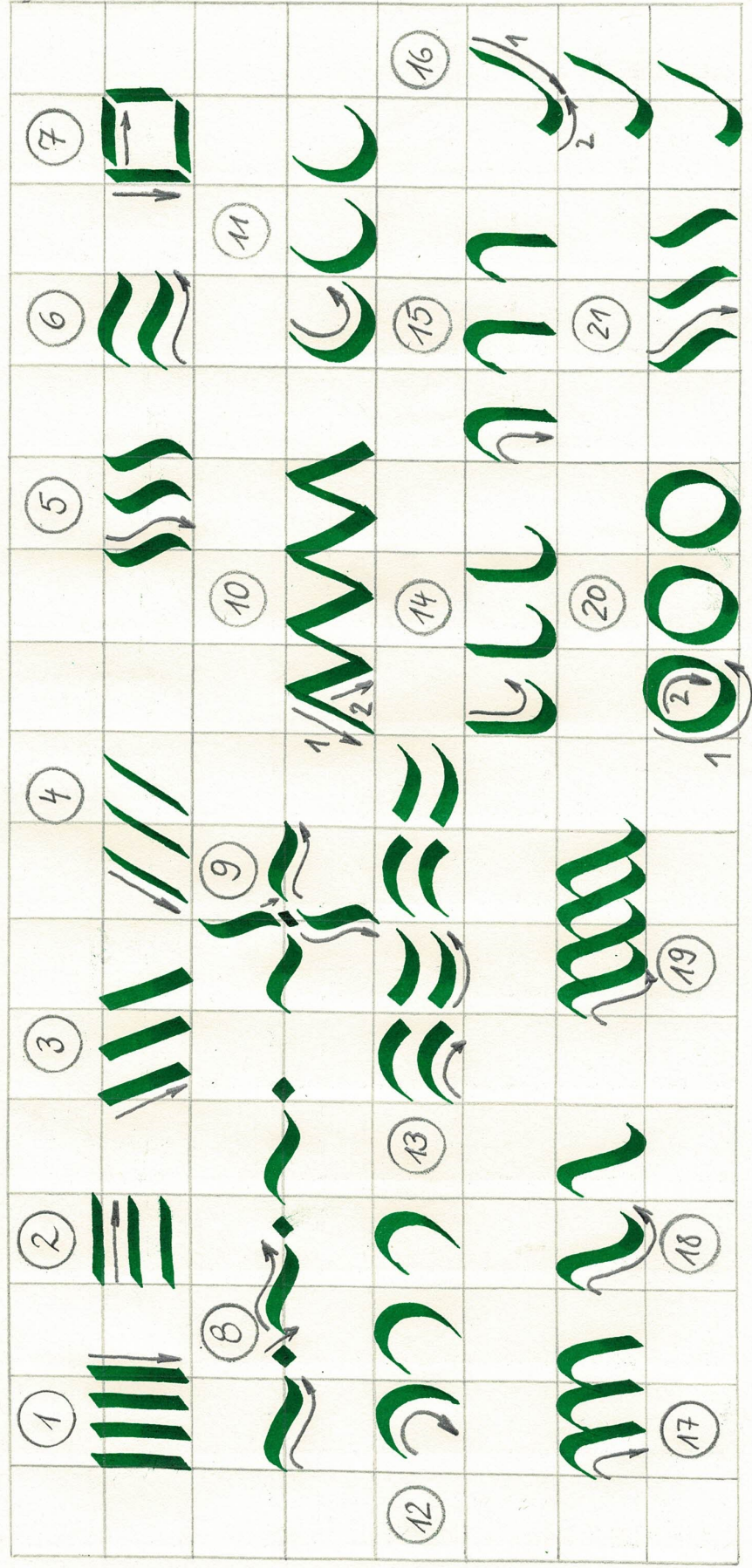
## Das Schreiben mit der breiten Feder

Wenn du die Kunst des schönen Schreibens erlernen willst, dann triffst du früher oder später auf die Breitfeder. Man nennt sie auch Bandzugfeder, weil der Strich, der mit ihr erzeugt wird, einem flatternden Band gleicht. Sie sieht aus, als hätte man von einer spitzen Feder ein kleines Stück weggeschnitten. Statt einer Spitze besitzt sie eine breite Federkante. Hier auf dem Bild siehst du eine solche Feder mit einem Tintenreservoir daneben. Das wird auf die Feder geschoben und dient der Speicherung eines kleinen Tinten- oder Tuschevorrats. Um mit der Feder überhaupt schreiben zu können wird diese in einen Federhalter gesteckt. Das sieht dann fast so aus wie ein Füller. Hier empfehle ich, Federhalter aus unbehandeltem Holz zu verwenden. Sie liegen am besten in der Hand.



Wie der Name **Bandzug**feder schon sagt, erfolgt der Gebrauch mit ziehenden Schreibbewegungen. Ein flüssiges Schreiben, wie du es bei deiner Handschrift mit Kugelschreiber beispielsweise gewohnt bist, ist in diesem Falle nicht oder nur schwer möglich. Die Federkanten sind sehr scharf und führen bei verkanteten, schiebenden Schreibbewegungen dazu, dass das Papier aufgespießt, durchlöchert und zerstört wird. Es ist also sehr wichtig, darauf zu achten, wie die Feder benutzt wird. Deshalb sollte beim Erlernen der Kalligrafie für dich an erster Stelle stehen, sich mit dem Schreibwerkzeug zu beschäftigen, es kennen – und beherrschen zu lernen. Auf dem nachfolgenden Bild findest du eine kleine Auswahl von 21 Übungselementen für die Bandzugfeder. Regelmäßiges Trainieren dieser Elemente trägt dich ein großes Stück weiter in die Welt der schönen Schriften.

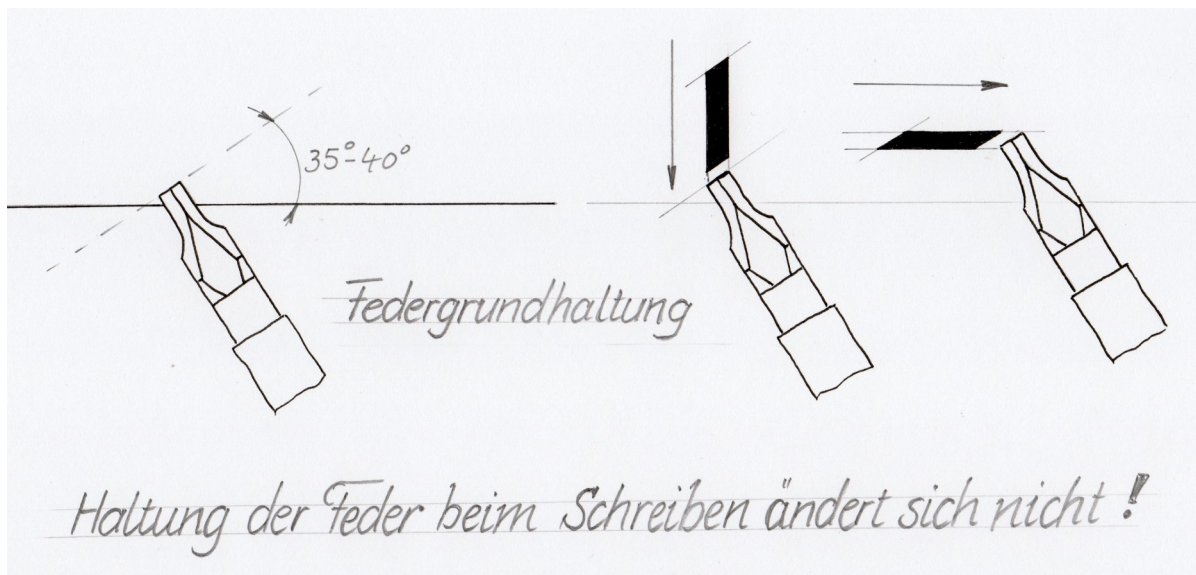
Übungselemente für das Schreiben mit der breiten Feder

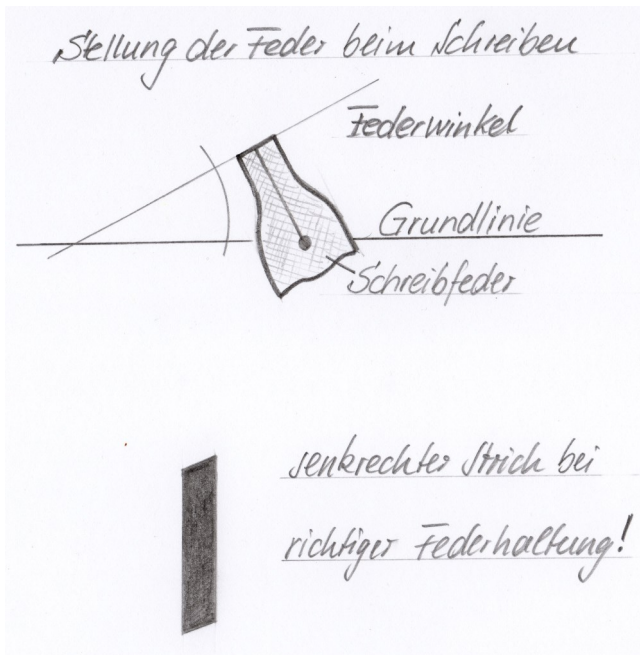


Ein wichtiger Aspekt ist, wie du den Federhalter mit der eingesetzten Feder in der Hand hältst. Ich halte den Federhalter zwischen Daumen und Zeigefinger und auf dem Mittelfinger liegt der Federhalter auf. So halte ich alle meine Schreib – und Zeichengeräte. Das Schreibgerät ist schräg nach vorn gerichtet, nicht zu steil aufgestellt und zeigt auf keinen Fall nach links (Rechtshänder). Diese Ausrichtung behältst du beim Schreiben immer bei. Die Hand an sich bewegt sich beim Schreibvorgang überhaupt nicht. Die eigentlichen Bewegungen erfolgen durch den Ober – und Unterarm. Die Hand hält den Federhalter nur in der richtigen Position fest und führt ihn leicht gleitend über das Papier.



Wie die Feder zum Schreiben auf dem Papier angesetzt wird, ist ein weiterer sehr wichtiger Punkt. Dieser sogenannte Federwinkel entscheidet darüber, ob die Schrift am Ende so aussieht wie sie aussehen soll. Federwinkel – was ist das nun wieder? Der Federwinkel beschreibt die Stellung der Federkante zur Grundlinie der Schrift. Und diese Stellung gibst du der Feder mit deiner Hand. Dieser Winkel variiert von Schrift zu Schrift und wird beim Schreibvorgang nicht mehr verändert.





Wenn Du die Feder mit dem Federhalter im richtigen Winkel (hängt von der zu schreibenden Schrift ab) ansetzt und einen kurzen senkrechten Strich erzeugst, dann sollte er so aussehen, wie auf der Skizze im Bild hier nebenan zu sehen ist. Das solltest du mit verschiedenen Positionen etwas üben! Viel Spaß dabei!

In der folgenden Abbildung siehst Du, wie allein der Ansatz oder Federwinkel das Aussehen der Schrift verändern kann. Die Abfolge der einzelnen Striche beim „E“ bleibt immer die gleiche. Nur der Ansatz (Federwinkel) wurde verändert.



Wie die Feder mit der Schreibflüssigkeit versorgt wird.

Wie kommt die Schreibflüssigkeit – Tinte, Tusche oder Farbe an die Feder? Das ist eine gute und wichtige Frage. Man könnte meinen, na in das Tinten – oder Tusche-fass eintauchen und dann geht es los. Kann man so machen, führt aber zu unbefriedigenden Ergebnissen. Die Schreibflüssigkeit befindet sich dann überall, auch da wo sie nicht sein soll. Am besten ist es, wenn du zum Befüllen der Feder eine kleine Pipette oder einen alten Malpinsel (den du dann nur noch dafür benutzt) verwendest. Die Tinte oder Tusche beförderst du dann in den Zwischenraum, zwischen Tintenreservoir und der eigentlichen Feder.

Durch den Spalt in der Feder gelangt dann die Tinte oder Tusche an die Federspitze und du kannst schreiben. Der Spalt hat nämlich die Funktion, die Schreibflüssigkeit an die Federspitze zu transportieren. Was wiederum auch bedeutet, dass, wenn der Spalt der Feder nicht auf dem Schreibgrund aufsitzt, du mit der Feder nicht schreiben kannst.

Bei einigen Schriften ist es notwendig, die Feder beim Schreiben langsam auf die Kante zu drehen, um den Schriftzug zu modulieren. Da wird aber nur schon auf dem Papier befindliche, noch nasse Tinte oder Tusche verteilt – es kommt keine neue Schreibflüssigkeit hinzu.

**Hinweis:** Nach dem Befüllen der Feder nicht sofort an deiner Arbeit weiterschreiben, sondern die ersten zwei drei Federstriche auf ein separat dafür bereitgelegtes Probierblatt ausführen. Damit vermeidest du zu satt aufgetragene Federstriche oder gar Kleckse, die nach einer Neubefüllung der Feder auftreten können!

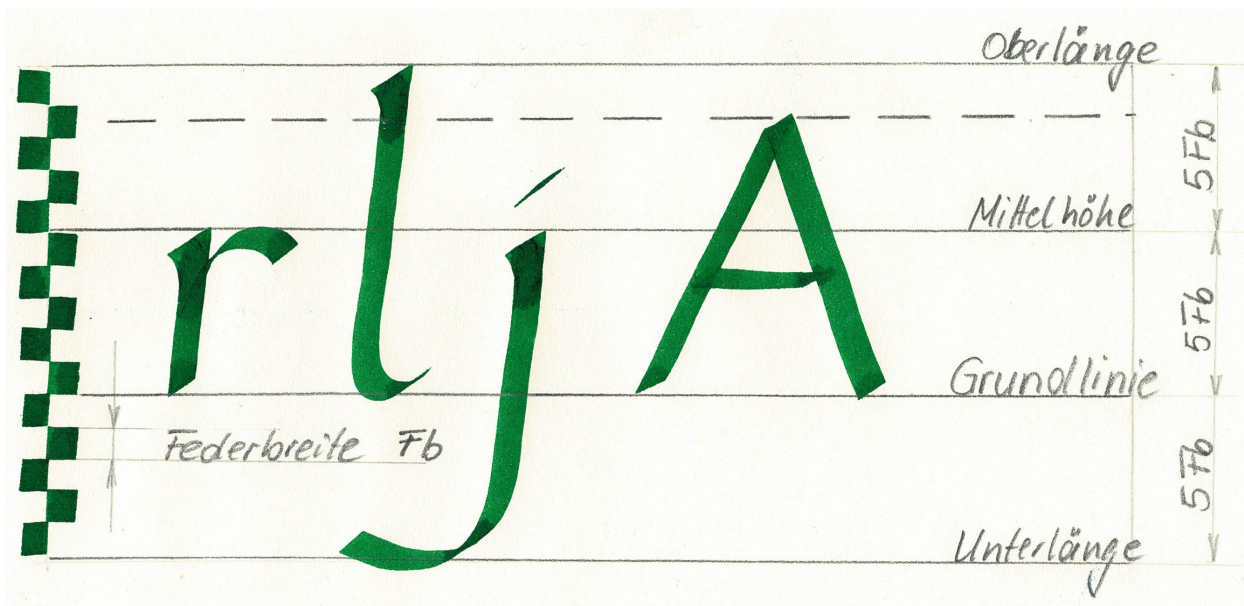
Inzwischen gibt es eine ganze Reihe verschiedenster Schreibgeräte zu kaufen oder du stellst dir selbst Einige her. Sie haben alle eines gemeinsam, sie werden genau so benutzt, wie die Bandzugfeder. Die Schreibspitze ist bei allen breit ausgeformt und das Schreiben funktioniert auf gleiche Weise wie bei der Bandzugfeder.

- ◆ Federkiel (das Schreibgerät aus dem Mittelalter)
- ◆ Bambusfeder
- ◆ Schilfrohr
- ◆ Qalam (persische Kalligrafie)
- ◆ Kalligrafiefüller
- ◆ Automatic Pen
- ◆ Pilot Parallel Pen
- ◆ Kalligrafie - Filzstifte
- ◆ Flachpinsel
- ◆ Holzleisten (z.B. aus Balsaholz)
- ◆ Doppelbleistift



Nun kann es eigentlich losgehen mit dem Schreiben von schönen Buchstaben und Schriften.

Vorab solltest du aber noch wissen, dass die Buchstaben, damit sie schön aussehen, in einer bestimmten Größe geschrieben werden sollen. Wie groß genau, hängt im Speziellen immer von der Schriftart ab und ist in den Schreibanweisungen meist mit angegeben. Allgemein gilt, dass die Buchstabengröße von der Breite der Federkante abhängt und in den daraus folgenden Federbreiten gemessen und angegeben wird.



Auf dem Bild oberhalb wird dieser Sachverhalt sichtbar.

Auf der Grundlinie stehen alle Buchstaben. Die kleinen Buchstaben, auch Minuskel genannt, haben hier eine Höhe von 5 Federbreiten (Fb). Die kleinen Vierecke am linken Bildrand stellen die Federbreite dar, ein Viereck entspricht einer Federbreite. Die kleinen Buchstaben, die eine Oberlänge besitzen, wie das kleine „l“ haben noch einmal 5 Federbreiten nach oben und damit eine Gesamthöhe von 10 Federbreiten. Die kleinen Buchstaben mit einer Unterlänge, wie das kleine „j“ zum Beispiel, haben zusätzlich 5 Federbreiten nach unten und sind so auch insgesamt 10 Federbreiten hoch.




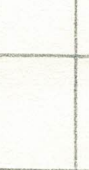



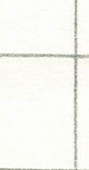
Die Großbuchstaben, auch Majuskel genannt, sind von der Grundlinie gemessen 8 bis 8,5 Federbreiten hoch. Ja, sie sind etwas kleiner als ein Kleinbuchstabe mit einer Oberlänge. Je nach Art der Schrift können die hier getätigten Angaben zur Schrifthöhe abweichen. Sie sind auch nicht als Dogma zu sehen und sollten den gestalterischen Erfordernissen angepasst werden.

Betrachte sie als Ausgangspunkt für deine schriftkünstlerische Tätigkeit!


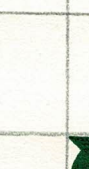

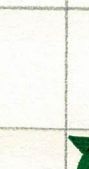
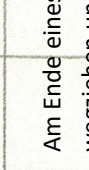


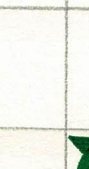
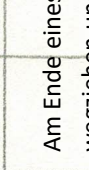


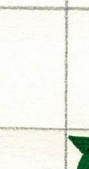
Auf der nachfolgenden Seite gebe ich dir noch einige praktische Hinweise für die Ausformung von Rundungen, die bei unseren Buchstaben ja sehr häufig vorkommen.



# Hinweise und Besonderheiten bei der Ausformung der Buchstaben

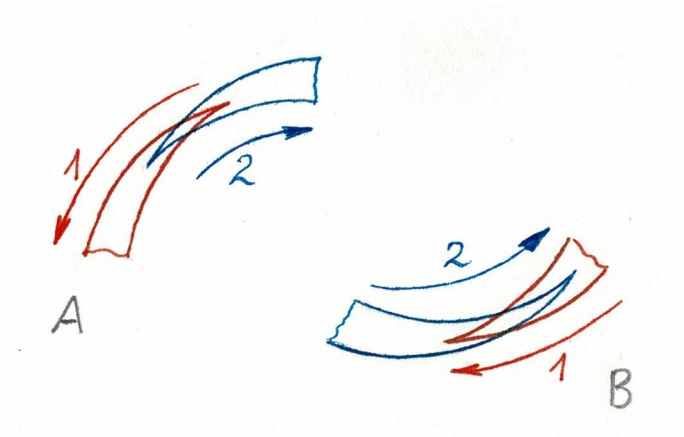
		<p>Hier die Feder für den 2. Federzug ansetzen und herausziehen!</p>			<p>Mit einem Bogenansatz beginnen!</p>	<p>Aus dem Bogenansatz wie beim „o“ herausziehen!</p>
		<p>Bis dahin den 2. Federzug hineinziehen!</p>			<p>Mit einem Bogenansatz beenden!</p>	<p>In den Bogenansatz wie beim „o“ hineinziehen!</p>

Rundungen, Bögen und Schleifen in der Schrift erfordern, dass die dazugehörigen Bogenelemente in den bereits bestehenden Bogenansatz je nach Richtung hinein oder herausgezogen werden!

		<p>A</p>			<p>B</p>
		<p>Die Feder beim Hineinziehen des 3. Federzuges in den Zweiten langsam auf die linke Federkante stellen und eindrehen, um Ecken (wie bei A) zu vermeiden!</p>			<p>Am Ende eines solchen Bogenzuges die Feder kurz nach unten wegziehen und dabei auf die linke Federkante drehen!</p>
		<p>Für Fortgeschrittene!</p>			<p>Für Fortgeschrittene!</p>

## Die Ausformung von Bögen und Rundungen mit der Bandzugfeder

---



**Abbildung A:** Bei dieser Abbildung wird verdeutlicht, wie ein bereits geschriebener Federstrich mit Bogenansatz (Rot 1) durch einen weiteren Federstrich (Blau 2) zu einem vollständigen Bogen ausgeformt wird. Die Feder wird dabei im ersten Federstich (Rot 1) angesetzt und aus dem Bogenansatz heraus gezogen (Blau 2), die beiden Federstriche überlappen sich dabei. Dies trifft für Bögen, die nach oben ausgeformt werden zu.

**Abbildung B:** Bei dieser Abbildung wird verdeutlicht, wie ein bereits geschriebener Federstrich mit Bogenansatz (Rot 1) durch einen weiteren Federstrich (Blau 2) zu einem vollständigen Bogen ausgeformt wird. Die Feder wird dabei an Ende des Bogens (Blau 2) angesetzt und in den Bogenansatz (Rot 1) hinein gezogen, die beide Federstriche überlappen sich dabei. Dies trifft für Bögen, die nach oben ausgeformt werden zu.

Und nun viel Freude und Spaß bei dem Schreiben mit der breiten Feder!

Frank Niemann